

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Hermann Starke in Großenhain.

No. 83.

Sonnabend, den 18. Juli

1868.

Bekanntmachung.

Den sämtlichen Gemeindevorständen des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts wird hiermit zufolge einer Verordnung des Königl. Kriegsministeriums vom 13. d. Mts. bekannt gemacht, daß die diesjährige Rekrutirung erst zu Ende des Jahres und zwar nicht vor Mitte November stattfinden wird, daher die Anmeldung der gestellungspflichtigen Mannschaften nicht, wie in § 2 der Ausführungsverordnung zu der Verordnung vom 2. Januar dieses Jahres vorgeschrieben, schon den 1. August zu erfolgen hat, sondern erst zu einem späteren, von dem Königl. Kriegsministerium jedenfalls noch bestimmt werdenden Tage zu bewirken ist. Die Gemeindevorstände haben daher die in ihren Händen befindlichen Listen einstweilen sorgfältig aufzubewahren.

Das Königl. Gerichtsamt.

Großenhain, am 17. Juli 1868.

Weymann.

Grf.

Die städtischen Centralsteuern

auf das III. Vierteljahr 1868 sind längstens bis zum 15. August laufenden Jahres an Stadthauptcassenerpeditionsstelle zu bezahlen, widrigenfalls die Restanten durch den städtischen Steuerxecutor gegen die gesetzliche Erinnerungsgebühr von je 13 Pfennigen werden erinnert werden.

Großenhain, am 2. Juli 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

Bekanntmachung, die Militärgestellung betreffend.

Zufolge ergangener Verordnung des Königl. Ministeriums des Kriegs vom 13./15. dieses Monats soll die diesjährige Rekrutirung erst zu Ende des Jahres, und zwar nicht vor Mitte November, stattfinden und demnach auch die Anmeldung der gestellungspflichtigen Mannschaften nicht schon den 1. August d. J., sondern erst zu einem späteren, von dem Königl. Kriegsministerium annoch festzusetzenden Zeitpunkte erfolgen, was unter Aufhebung unserer Bekanntmachung vom 8. dieses Monats andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Großenhain, den 17. Juli 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

Mr.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Se. Majestät der König langte auf der Reise im Voigtlande am 13. Juli in Plauen an, wurde von den Spitzen der Behörden, dem Offiziercorps der Garnison etc. am Bahnhofe empfangen und hielt unter dem Jubel der Bevölkerung Seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Abends 10 Uhr wurde Sr. Majestät von der Liedertafel und den Chören der königl. Schulanstalten eine Serenade gebracht. Im Laufe des anderen Tages besuchte Se. Majestät die Gerichts- und Schulanstalten, verschiedene Etablissements der dasigen Weißwaarenindustrie, sowie die Räumlichkeiten des Rathhauses und verbrachte den Abend in den festlich decorirten Räumen der Gesellschaft „Erholung“, wo eine Soirée stattfand. Am Morgen des 15. Juli ist Se. Majestät der König über Delsnitz und Adorf nach Elster weitergereist und Abends 7 Uhr im festlich geschmückten Elsterbad angekommen. — Aus Bad Elster, 16. Juli, wird dem „Dr. J.“ telegraphirt: „Heute früh 7 Uhr erschienen Se. Majestät an den Brunnen, machten Einkäufe in den Colonnaden, besichtigten eingehend

die Badeanstalten, bestiegen dann den Aussichtspunkt Bettybank und fahren soeben (Borm. 9 Uhr) nach Schönberg zur Besteigung des Kapellenberges, der südlichsten sächsischen Höhe.“ — Am 15. Juli früh 5 Uhr ist Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, mittelst Extrazugs über Breslau von Warschau kommend, durch Dresden passirt und ohne Aufenthalt über Riesa und Chemnitz nach Riffingen weitergereist. — Herr Staatsminister v. Rostk-Wallwitz ist am 15. Juli von seiner Erholungsreise nach Dresden zurückgekehrt und hat die Leitung des Ministeriums des Innern wieder übernommen. — Wie die „Dr. N.“ mittheilen, ist am 16. Juli Nachmittags halb 2 Uhr Herr Hoffschauspieler Räder in Tepliz sanft und ruhig verschieden. In Folge einer noch in Dresden an ihm vorgenommenen Hühneraugenoperation war am Fuße eine Entzündung entstanden, die von dem Dahingeshiedenen anfangs in Tepliz wenig beachtet, später aber höchst gefährlich wurde und den sogenannten „Brand“ herbeiführte. Das k. Hoftheater zu Dresden, wo er zuletzt am 2. Juni in seiner Posse „Ella“ auftrat, erleidet durch den Tod des so beliebten Komikers einen schwer zu

ersekenden Verlust. — In einem der gefährlichsten Stadttheile Meißens, in der engen Schlossergasse, sind in der Nacht zum 15. Juli zwei Häuser durch Feuer eingäschert worden. — Am 14. Juli wurde das mittlere Joch der eisernen Eisenbahnbrücke bei Meissen so weit vollendet, daß das Gerüste davon entfernt und zum Bau des letzten Joches nach der Stadtseite zu verwendet werden kann.

Preußen. Aus Ems vom 16. Juli berichtet man, daß der aus Abessinien zurückgekehrte Leutnant Stumm und der Afrika-Reisende Gerhard Rohlf von Sr. Maj. dem Könige von Preußen empfangen und zur Tafel gezogen worden sind.

Ueber **Bremen** sind im Jahre 1867 aus Württemberg 5038 Personen ausgewandert. Bei gleichem Procentsatz aus Preußen hätten 75,000 Personen das Land verlassen müssen; thatsächlich aber wanderten 1867 aus Preußen nur 32,069 Personen, also nicht einmal die Hälfte, aus.

Bayern. Am 14. Juli wurde das Denkmal für die im Jahre 1866 bei Aschaffenburg gefallenen österreichischen Offiziere und Soldaten durch den Bezirksgerichtsdirector Kurz im Namen des Comités der dasigen Stadtverwaltung übergeben. Der Redner betonte die geistige Fortdauer der nationalen Zusammengehörigkeit mit Oesterreich, er feierte die Tapferkeit und Vaterlandsliebe der Gefallenen, sprach für die Versöhnung aller Stämme Deutschlands und schloß mit Versicherungen der Treue gegen den König und Segenswünschen für Deutschland, für Oesterreich und seinen Kaiser. Der Bürgermeister Will, das Denkmal übernehmend, pries das neue Oesterreich als einen Vorkämpfer der Freiheit.

Oesterreich. Die einzelnen Landtage sind zum 22. August einberufen und die Vertagung des Reichsrathes bis zum 17. October verlängert worden. — Am 15. Juli wurde der Postvertrag zwischen Oesterreich und der Schweiz unterzeichnet.

Italien. In der Deputirtenkammer kündigte General Lamarmora am 10. Juli eine Interpellation an betreffs des vom preussischen Generalstabe erstatteten officiellen Berichts über die Führung der italienischen Armee im Jahre 1866. Er erklärte, daß, wenn es sich in dieser Sache bloß um seine Person handle, er die falschen Angaben hätte ignoriren können; es handle sich aber um das Ansehen der Nation und der Armee, welcher von der preussischen Regierung der Vorwurf ins Gesicht geschleudert werde, daß Preußen zum Schlusse des Friedens von Nikolsburg gezwungen worden sei, weil es in Folge des Zustandes, in welchem sich die italienische Armee befunden habe, auf eine Cooperation Italiens nicht weiter habe rechnen können. Es seien dies so schwere Beschuldigungen, daß man hierzu unmöglich lange schweigen könne. Der Ministerpräsident Menabrea erklärte sich zwar bereit, die Interpellation zu beantworten, bat jedoch, ihm hierzu die nöthige Zeit zu gestatten, um die genannte preussische Darstellung genau zu studiren und die nöthigen Nachforschungen und Informationen zur geeigneten Richtigstellung der Italien betreffenden Daten vorzunehmen. — Die Deputirtenkammer nahm am 15. Juli eine Gesetzworlage an, betreffend die Restitution der Renten und Nachzahlung von 2,218,000 Francs (Zinsen seit dem Jahre 1862) an zwei bourbonische, gegenwärtig an Prinzen aus dem Hause

Habsburg vermählte Prinzessinnen. Der Ministerpräsident Menabrea befürwortete die Gesetzworlage aus Rücksichten der politischen Convenienz.

Frankreich. Im gesetzgebenden Körper kämpfte am 14. Juli der Kriegsminister Marschall Niel den Antrag auf Aufhebung der großen Militärcommandos und sagte unter Anderem: Die Armee müsse in fünf Tagen marschfertig sein können. Andere Nationen hätten die Armee-corps jederzeit marschfertig. — Der Prinz Napoleon wird in Griechenland keinen Aufenthalt nehmen. — Die Regierung soll im Begriff stehen, Truppen nach der spanischen Grenze zu senden.

Spanien. Der Herzog v. Montpensier soll die Absicht haben, sich nach Portugal zu begeben. — Die Generale Herzog della Torre, Dulce und Serrano Bedoya sind von Cadix nach den canarischen Inseln abgeführt worden.

England. In Irland haben am 11. und 14. Juli mehrfache Cravalle aus Anlaß von Religionsstreitigkeiten stattgefunden.

Dänemark. Die Verlobung des Kronprinzen Friedrich von Dänemark mit der einzigen Tochter des Königs von Schweden, Prinzessin Louise, wurde am 15. Juli im Seebade Klampenborg bei Kopenhagen öffentlich declarirt.

Norwegen. In Arendal hat in der Nacht vom 12. zum 13. Juli eine große Feuersbrunst gewüthet. Die Zahl der niedergebrannten Häuser wird auf 100 angegeben.

Rußland beantragt bei den Mächten, den früher angeregten Vertrag über Nichtanwendung von Explosionskugeln durch Unterzeichnung eines Protokolls in St. Petersburg zu erledigen.

In **Marokko** soll sich die Bevölkerung durch die Cholera, durch eine Heuschreckenplage und eine zweijährige Trockenheit um den vierten Theil vermindert haben.

Amerika. Durch die vom Präsidenten Johnson ausgesprochene Amnestie wird allen ehemaligen Rebellen ihr Eigenthum wiedererstattet, mit Ausnahme derjenigen, denen es durch Richterspruch aberkannt ist.

Bermischtes.

J. Lindwedel in Pyrmont veröffentlicht Folgendes: Ich führe die Leser zu einer Thiergattung, welche die Plage von Städten und Dörfern, deren Beseitigung durch Beizmittel zc. wohl angestrebt ist, aber nicht erzielt wurde. Ich meine die Wanzen und will den Lesern ein Mittel eröffnen, dessen Anwendung billig, im Großen ausführbar ist, sowohl bei Möbeln als an den Wänden zc., und welches die Wanzen vollständig beseitigt. Man verschaffe sich frische Kalmuswurzeln, zerschneide sie und koche sie mit der entsprechenden Menge Wasser einige Stunden lang. Mit diesem Decoct wasche man sämtliche Möbeln, Fußböden, Zimmerdecken und Wände zweimal. Zur Entfernung der Wanzen ist Beseitigung der Tapeten selbstredend nöthig. Der Geruch jenes Decocts, sowie die Flüssigkeit desselben, ist für die Wanze tödtend, und jeder, welcher dieses Mittel anwendet, wird sich überzeugen, daß die Wanzen die Ritzen und Fugen der Möbeln und Wände sofort verlassen und sterben. Die Zimmerdecken überstreicht man schließlich mit Kalk, der aber auch mit jenem Decoct aufgelöst sein muß. Um ein Haus von ungefähr 12 bis 14 Piecen vollständig von Wanzen zu reinigen, sind ungefähr 1½ Berl. Scheffel Kalmuswurzeln hinreichend. Der Geruch des Decocts verliert sich in einigen Tagen. Durch Auswanderer aus Frankreich im vorigen Jahrhundert wurde mir das obige Mittel privatim mitgetheilt; der Zufall hat mich davon in Kenntniß gesetzt. Wo die Waschungen mit Kalmusdecoct vorgenommen wurden,

erfolgte vollständige Beseitigung der fraglichen unliebenswürdigen Inassen."

In Trapezunt (Trebisonde) hat ein Irrer in wenigen Minuten 17 Menschen ermordet. Er rannte durch die Straßen und wer ihm in den Weg kam, dem stieß er ein großes zweischneidiges Messer in den Leib. Endlich wurde er durch einen Steinwurf zu Boden gestreckt und festgenommen.

Kurfürst Moriz in Glashütte.

Vaterländische Originalerzählung von O. Giesler.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts näherte sich ein stattlicher Zug von Wagen und Reitern der Bergstadt Glashütte, in südöstlicher Richtung von Freiberg her über Dippoldiswalde kommend. Voran ritt ein Herold in bunter Farbenpracht und ihm folgten einige zwanzig Mann sogenannter Einspänniger, reisige Vasallen mit ihrem Fähnlein und Trompeter. Unter Begleitung reichgewappneter Ritter kam dann der erste Wagen, den vier Pferde zogen. Er barg den mächtigen Kurfürsten Moriz, den berühmtesten Helden seiner Zeit, und seine Gemahlin Agnes, eine Tochter des ritterlichen Landgrafen Philipp von Hessen, des Vorkämpfers der Reformation. Ein zweiter Wagen trug die Räte des Kurfürsten, Ernst von Miltiz und Dr. Georg von Kammerstädt. Eine weitere Anzahl Wagen transportirten das kurfürstliche Hofgesinde, die „Hofräuleins und Junkherrleins.“ An den Seiten ritten die Großwürdenträger des Kurhofes und den Beschluß machte eine zweite Abtheilung schwerfälliger Panzerreiter. So trottirte der lange Zug den steilen Weg nach der Stadt hinab, am Kirchhofe und den westlichen Gruben vor der Stadt vorbei, daß die Einwohner des Städtchens neugierig zusammenliefen und mit offenem Munde die schier ganz ungewohnte Cavalcade an sich vorbeiziehen ließen. Die Raths- und Bergherren der Stadt stürzten in Eile nach dem Markte, um den überraschenden Besuch, der ihnen nicht zuvor genügend angesagt worden war, gebührend zu empfangen.

„Der Kurfürst ist da!“ flüsterte es von Mund zu Mund.

Dieses Ereigniß setzte die Stadt in eine sieberhafte Aufregung. Alles wollte den geliebten Landesherrn, den Schirmvoigt der protestantischen Sache sehen und bewundern.

Am Markt hielt der reisige Zug. Rasch und gewandt stieg der Kurfürst aus dem Wagen und grüßte leutselig die Vertreter der Stadt und den Ortsgeistlichen, welche sich ehrerbietig naheten.

„Nehmt's nicht übel, ihr Herren“, begann der Kurfürst, „wenn ich Euch störe und heute so gleichsam überrumpele. Ich gedenke einige Wochen in meiner getreuen Bergstadt zu verweilen und hoffe zu Gott, daß ich Euch weiter keine Beschwerde verursache.“

Der erste Rathmann nahm das Wort: „Wir sind männiglich hoch erfreut über die gar große Ehre, unseren gnädigsten Herrn, des Kurfürsten Durchlaucht, in unseren schlechten Mauern zu beherbergen und heißen unseren allgeliebten Landesfürsten viel tausendmal willkommen, mit der Bitte, es sich bei uns gefallen lassen zu wollen! Wir bitten aber auch unterthänigst um Entschuldigung, wenn der Empfang Eurer Durchlaucht nicht nach Wunsch observirt werden konnte, sintemal der Herr Landvoigt von Lüttichau uns nicht bestimmt zu sagen vermochte, wenn es Ew. Durchlaucht gefällig sein würde, uns die Ehre eines Besuches zu schenken.“

„Das liegt an mir, liebe Herren, und an den Verhältnissen. Gottes Zorn hat eine verderbliche Krankheit unter die Leute geschickt, so man Pest heißet. Diese bedrohte auch meinen kurfürstlichen Hof zu Freiberg und veranlaßte mich, auf einige Zeit den Aufenthalt zu wechseln. Da sich nun diese böse Krankheit noch nicht in Eurer stillen Thal verbreitet hat, so standen wir nicht an, Eurer ehrenhaften Bergstadt unsere Person anzuvertrauen.“

„Ew. kurfürstliche Gnaden können ruhig ihre Wächter nach Hause schicken“, sagte die kräftige Stimme eines jungen Berghäusers, der mit abgezogener Kappe aus dem Kreise der Zuschauer trat, „wir freie Bergknappen der Bergrevier Glashütte stehen für Euer Durchlaucht Wohlfahrt, das läßt sich keiner von uns nehmen, und wir ver-

hoffen unterthänigst, daß der Herr Kurfürst unsere getreuen Wachtdienste nicht ungünstig aufnehmen wird.“

Moriz überflog mit seinem klugen, ernsten Auge den jugendlichen Sprecher und schien zufrieden mit der Versicherung. „Das ist brav, mein wackerer Knappe“, entgegnete der Monarch, „es soll Euch die Sorge um die Obhut meiner Person nicht verleidet werden. Ich werde Eurer Wache annehmen. Seid Alle bedankt für Eurer freundliche Aufnahme!“

„Hoch unser gnädiger Kurfürst!“ rief der junge Häuer und riß damit die Menge zu wiederholten Ausbrüchen des Enthusiasmus hin. Der Kurfürst und sein Gefolge begaben sich einstweilen nach der Pfarrwohnung, geleitet von dem ganzen Rathe, und unter die Bewohner des kleinen Städtchens fuhr ein Feuereifer, ihren hohen Gästen eine würdige Stätte zu bereiten. Alles rannte durcheinander und lange Zeit dauerte es, ehe der Knoten sich entwirrte und die kurfürstlichen Gäste, die so unerwartet über das Dertchen hereingebrochen waren, genügend untergebracht wurden, was bei dem Umfange Glashüttes zu damaliger Zeit wohl seine großen Schwierigkeiten gehabt haben mag. Nur die Einspänniger, d. h. die Sold-Reiter, konnten nicht domicilirt werden und mußten mit ihren Pferden in der Nähe der Stadt, am Ufer der Müglitz, ein Lager beziehen.

Theobald aber, der Knappe, welcher den Kurfürsten angerebet hatte, eilte umher, um seine Wachtmannschaft anzuwerben, was ihm in kurzer Zeit ohne alle Schwierigkeiten gelang, denn zu allen Zeiten haben sich die Bergbesessenen in Beförderung gemeinnütziger Zwecke hervorgethan. In wenigen Stunden paradirte auf dem Markte eine ansehnliche Schaar Bergknappen, angethan in ihre Parabetracht und bewehrt mit Piken, Schwertern und Morgensternen, die man der Waffenkammer des Schlosses Lauenstein entliehen hatte. Mit Stolz führte Theobald, — denn diesen hatte der Bergmeister selbst dazu bestimmt, — die stattliche Schaar dem Kurfürsten vor, der sich weidlich darüber freute und ihr durch Georg von Miltiz, seinen Kommandanten der Leibwache, die Posten und ein Wachtquartier in seiner Nähe anweisen ließ. Da sich nun die Verpflegung und Unterbringung der Einspänniger immer schwieriger herausstellte, beschloß Moriz, einen großen Theil derselben nach Freiberg zurück zu schicken und die Bergknappen-Wache fast ausschließlich zu verwenden. Diese Auszeichnung machte die junge Mannschaft nicht wenig stolz und mit einer gewissen Wichtigkeit schritt sie vor den kurfürstlichen Quartieren auf und ab.

Das waren gar bewegte Tage, die Tage des kurfürstlichen Aufenthalts in Glashütte, wie sie dieser Ort wohl selten wieder durchlebt hat. Boten zu Fuß und zu Roß kamen und gingen aus allen Theilen des Landes, ja selbst von und nach Augsburg, Wien und Prag, denn es brandete damals gar schwer im deutschen Reiche! die Wirren der Reformation zuckten überall auf. Der schmalkaldische Bund, dessen erklärter Widersacher Kurfürst Moriz war, stand dem Kaiser Karl V. beobachtend gegenüber. Noch hatte Moriz nicht den kühnen Schritt gewagt, dem Kaiser feindlich entgegen zu treten und damit der Retter des deutschen Protestantismus zu werden, noch hielt er sich abwartend zwischen den beiden Parteten in der Mitte. Vielleicht, daß sein Geist schon damals große ehrgeizige Pläne nährte, als er sich in dem engen Thalkessel der Briesnitzbach auf kurze Zeit der Welt und ihrer aufreibenden Thätigkeit entrückte. Wer weiß es, welche fruchtbaren Entwürfe dieser kurze, nur unfreiwillige Aufenthalt in Glashütte zeitigte!

Die Voraussetzung des Kurfürsten und seiner Räte, daß der Bürgengel der Pest das entlegene Müglitzthal nicht erreichen würde, erwies sich als richtig. Während im ganzen Lande die Seuche zahlreiche Opfer forderte, blieb der Thalgrund der Müglitz bis hinauf nach Altenberg gänzlich davon verschont.

Es war am zweiten Tage nach der Ankunft des Landesherren, als Theobald, der sich beständig in der Nähe der kurfürstlichen Zimmer aufhielt und eifrig den Wachtdienst seiner Genossen überwachte, ein junges Mädchen aus dem Gemache der Kurfürstin treten sah, die ihm bis dahin noch nicht begegnet war. Die hohe Gestalt des Mädchens zeigte sich in tiefes Schwarz gehüllet, das sie jedoch besonders anmuthig kleidete; ein steifer Kragen nach der Mode der damaligen Zeit umgab den schönen Schwanenhals, auf dem ein kleines, edel geformtes Köpfchen saß,

das eine dunkle Perlengarnitur umsäumte und eine schwarze Feder überschattete. Theobald war derart betroffen von der holden Erscheinung, daß er fast des gewöhnlichen Grußes „Glückauf!“ vergaß, als sie sich ihm näherte. Das Fräulein ging langsam und fast zögernd den Gang entlang.

Theobald bemerkte das und frug schüchtern: „Kann ich Euch vielleicht mit etwas dienen, edles Fräulein?“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Extrafahrt nach Tirol. Welch' eine Aussicht auf hohen Genuß bietet diese Ankündigung allen Wander- und Reiselustigen, deren Zahl dies Jahr nach Tausenden und Abertausenden zu bemessen ist. Sind die Alpenländer ohnehin schon für jeden Touristen ein mächtiger Anziehungspunkt, um wie viel mehr durch die Gelegenheit einer billigen Extrafahrt, wie solche (s. Inserat) von Dresden aus über Chemnitz, Reichenbach, Eger, Regensburg, München, Innsbruck über den Brenner bis Bozen stattfindet. Die Brennerbahn allein, welche an Kühnheit des Baues und hoher Romantik die Semmeringbahn weit übertrifft, gewährt ohne Zweifel einen mächtigen Anziehungspunkt. Diese Extrafahrt ist insofern auf einen überaus günstigen Zeitpunkt anberaumt, als in die zur Abfahrt gewählte Periode nicht allein die sogenannten Gerichtsferien, sondern auch die großen Sommerferien der Schulanstalten fallen. In Folge dessen soll auch, soweit über das in solcher Ausdehnung und nach so schönem Ziele von Sachsen aus noch nicht dagewesene Unternehmen durch Vorbesprechungen Näheres bekannt geworden, namentlich aus den Kreisen der Herren Beamten, Juristen und Lehrer eine außerordentliche Theilnahme zu erwarten sein. Ueberdies ist der Preis für Hin- und Rückfahrt ein so billiger, daß schon aus diesem Anlaß eine zahlreiche Theilnahme zu erwarten steht.

Zweigbahn Großenhain - Pristewitz.

Anschluß an die Extrazüge.

Sonntags: nach Leipzig früh 5 u. 30 M., nach Dresden früh 7 u. 10 M.

Fahrpost nach Gröbiß 9 u. 15 M. vormittags.
 = = Ortrand 5 = 45 = nachmittags.

Kirchliche Nachrichten.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis

Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Archidiacon. Weißbrenner.

Vormittagspredigt: Herr Diaconus Hedrich, über Matth. 5, 44—48; wegen Pfarrprobe in Nisca.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaconus Weißbrenner, über Apostelgesch. 6, 1—7.

Mittwoch den 22. Juli predigt Herr Archidiaconus Weißbrenner.

Beerdigte. Verst. den 8. Juli: Paul Richard, ehel. G. des Einw. Friedr. Clemens Dürichen, 3 M. 1 W. 2 Z. — Den 11.: Fr. Johanne Friederike Weirich geb. Nitsche, Gattin des B. u. Seilerstr. Hr. Joh. Gottfr. Weirich, 59 J. 10 M. 1 W. 6 Z. — Fr. Wilhelmine Friederike Haupt geb. Schink, nachgel. Witwe des B. u. Bäckerstr. Hr. Joh. Gottfr. Haupt, 81 J. 9 M. 2 W. — Den 12.: Fr. Theresie Auguste Wolf geb. Risse, Gattin des Tuchm. Friedrich Ferdinand Wolf, 38 J. 2 M. 2 W. 1 Z. — Den 14.: Fr. Johanne Sophie Geißler geb. Schreiber, nachgel. Witwe des Weberstr. und Wirtschaftsbef. David Geißler in Schmiedeberg, 85 J. 11 M. 2 Z. — Johann Christian Rirschner, Handarbeiter, 45 J. 3 M. — Getraut den 12. Juli: Julius Theodor Hofmann, Fabrikchlosser hier, mit Theresie Amalie Eische hier.

Getauft vom 2.—15. Juli: 2 Knaben, 3 Mädchen.

Bekanntmachung.

Vom Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes ist das 22. und 23. Stück erschienen. Diese enthalten:

Nr. 128. Gesetz wegen Besteuerung des Braumalzes in verschiedenen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheilen. Vom 4. Juli 1868.

Nr. 129. Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in verschiedenen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheilen. Vom 8. Juli 1868.

Nr. 130. Gesetz, betreffend die subsidiarische Haftung des Brauerei-Unternehmers für Zuwiderhandlungen gegen die Braumalzsteuergesetze durch Verwalter, Gewerbsgehülfen und Hausgenossen. Vom 8. Juli 1868.

Nr. 131. Gesetz, betreffend die subsidiarische Haftung des Brennerei-Unternehmers für Zuwiderhandlungen gegen die Branntweinsteuer-Gesetze durch Verwalter, Gewerbsgehülfen und Hausgenossen. Vom 8. Juli 1868.

Nr. 132. Gesetz, betreffend den Betrieb der stehenden Gewerbe. Vom 8. Juli 1868.

Nr. 133. Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Zollverein einerseits und dem Kirchenstaate andererseits. Vom 8. Mai 1868.

Ein Exemplar davon liegt zu Jedermanns Einsicht an hiesiger Rathsexpeditionsstelle aus.

Großenhain, den 15. Juli 1868. Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 14. u. 15. Stück erschienen. Diese enthalten:

Nr. 96. Verordnung, die Erlassung eines Allgemeinen Berggesetzes betreffend; vom 16. Juni 1868.

Nr. 97. Decret wegen Bestätigung der Statuten für die allgemeine Begräbniskasse zu Buchholz; vom 18. Juni 1868.

Nr. 98. Bekanntmachung, die Ernennung des Commissars für den Bau der Chemnitz-Leipziger Staatseisenbahn nebst Zweigbahnen betr.; vom 27. Juni 1868.

Nr. 99. Gesetz, die Ausgabe neuer 4procentiger Staatsschuldencassenscheine im Betrage von 20 Millionen Thalern betr.; vom 26. Juni 1868.

Nr. 100. Bekanntmachung, die Erweiterung des freien Verkehrs mit Branntwein betr.; vom 27. Juni 1868.

Nr. 101. Bekanntmachung, das Regulativ über die zollamtliche Behandlung der mit den Posten eingehenden, ausgehenden oder durchgehenden Gegenstände betr.; vom 30. Juni 1868.

Nr. 102. Gesetz, eine Beschränkung der Wirksamkeit der von Ehegatten vorgenommenen Veräußerungen, das Verfahren auf Einsprüche Dritter bei der Hülfsvollstreckung und einige Bestimmungen über die Zwangsversteigerung betr.; vom 30. Juni 1868.

Nr. 103. Verordnung, die Expropriation von Eigenthum für Erweiterung des Bahnhofes der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zu Wurzen betr.; vom 26. Mai 1868.

Nr. 104. Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Zschopau betr.; vom 24. Juni 1868.

Nr. 105. Verordnung, die Abänderung des Tarifs für Erhebung der Schlachtsteuer zum Gesetze, die Schlachtsteuer zc. betr.; vom 15. Mai 1867; vom 29. Juni 1868.

Ein Exemplar hängt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathskellervirtschaft aus.

Großenhain, den 15. Juli 1868. Der Stadtrath.

Für die uns am Begräbnistage unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau Wilhelmine Friederike Haupt geb. Schink,

zu Theil gewordenen herzlichen Beweise der Theilnahme, insbesondere der geehrten Bäcker-Innung sagen wir unsern aufrichtigen Dank.

Großenhain, Leisnig, Dresden, Berlin, den 13. Juli 1868.

Die Hinterlassenen.

Arbeiter-Bildungs-Berein.

Heute, Sonnabend: **Versammlung.** Morgen, Sonntag: **Feier des fünften Stiftungsfestes** im Vereinslocale. Anfang: Abends 7 Uhr. Um allgemeine Theilnahme bittet der Vorstand.

Convent

der Vereins-Begräbniskassen-Gesellschaft Montag den 20. Juli Nachm. 4 Uhr in der Rühle'schen Restauration. Personen, welche gesonnen sind, der Gesellschaft beizutreten, haben sich bei Unterzeichnetem oder im Convent anzumelden.

Großenhain, den 16. Juli 1868.

Samuel Berger.

Wegen Revision der Stadtbibliothek sind die aus derselben entlehnten Bücher den 19. oder 26. Juli an dieselbe zurückzugeben, widrigenfalls sie auf Kosten der Entleiher durch einen Boten eingefordert werden müßten.

Der Bibliothek-Vorstand.

L. heute Abend 8 Uhr.

Kanarienvogelzüchter-Verein

morgen, Sonntag den 19. Juli, Nachm. 3 Uhr im gewöhnlichen Lokale bei Herrn Restaurateur Große am Radeburger Platz.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, junge Kanarienhähnen mit zur Stelle zu bringen, und, wenn dieselben verkäuflich, den festen Preis am Bauer anzubringen. Liebhaber, wenn auch nicht Mitglieder, ladet freundlichst ein der Vorsteher.

Ein massives Wohnhaus in der Langegasse (drei Stuben) ist veränderungshalber billig zu verkaufen, sowie

ein Haus mit eingerichtetem Fleischgewölbe, Schlachthaus, fünf Stuben, großem Hofraum und sonstigen Räumlichkeiten ist zu verkaufen und **1000 und 1500 — 2000 Thlr.**

Michaelis d. J. gegen erste Hypothek auf Landgrundstücke auszuleihen beauftragt das Agentur- und Commissionsbureau von M. Sohr. Nr. 97.

Auch stehen daselbst **zwei große Waschwannen** zum Verkauf.

Veränderungshalber ist die **Wirtschaft Nr. 74** in Wildenhain, $2\frac{1}{2}$ Acker Areal enthaltend, aus freier Hand auszugsfrei zu verkaufen. Näheres daselbst.

Eine **Wirtschaft** in Colmnick mit 8 Acker Feld und Wiese, massiven Gebäuden, auszugsfrei und herbergsfrei, desgleichen eine **Bäckerei** in Frauenhain mit circa 4 Acker Feld und Wiese, massiven Gebäuden stehen zu verkaufen oder zu verpachten und können sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt **C. Hesse** in Colmnick.

Nächsten Dienstag 10 Uhr

werden in der „Krone“ hier ein großer Waarenschrank mit Regalen und 16 Kästen, für Kaufleute oder Bäcker passend, Tische, Stühle, Gurkenfässer und verschiedenes abgepfändetes Werkzeug und Wanduhren, **punkt 12 Uhr** aber der auf dem zur „Krone“ gehörigen Feld stehende **Hafer** und **punkt 1 Uhr**

eine **fast neue Drehmandel** (Pfandstück) gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt.

C. G. Arnold,
Königl. Gerichtsamt's-Auctionator.

Mehrere Kommoden, Sophas, Tische, Stühle, Uhren, Kleider etc. (Pfand-Sachen) verauctionire **nächsten Donnerstag 10 Uhr** in meiner **Wohnung**.

C. G. Arnold,
Königl. Gerichtsamt's-Auctionator.

Rathskeller.

Die Boulevereins-Mitglieder werden ersucht, sich **heute Abend** sämmtlich wegen Besprechung der **Sommerpartie** einzufinden.

Heute, Sonnabend, Nachm. von 4 bis 6 Uhr soll in Adelsdorfer Flur die **Roggen-Grnte** von $3\frac{1}{2}$ Acker, sowie der **Heubestand** von $2\frac{1}{2}$ Acker in Parzellen auf dem Halme meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Versammlung im Gasthause daselbst.

Gutmann.

Daß ich nicht mehr am Frauenmarke, sondern jetzt **äußere Naundorfer Gasse Nr. 566** bei Herrn Schenkwrth **Standfuß** wohne, zeige ich mit der Bitte um gütige Aufträge ergebenst an.

G. Zimmermann, Sattlermstr.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Nachricht, daß ich nicht mehr in Mülbitz, sondern in **Großenhain Radeburger Platz** bei Herrn **Löffelstr. Jacob**, zwei Treppen, wohne.

Mosalie Hartwig, Damen-Schneiderin.

Neue isländische Matjes-Seringe
empfehl billigt **Adolph Eichhorn.**

Cigarren-Offerte.

Von meinem reichhaltigen **Cigarren-Lager** empfehle als besonders preiswerth:

No. 7, 36 und 115 à 3 Pf.,

No. 116 und 117 à 4 Pf.,

No. 102 und 106 à 5 Pf.,

Havana-Ausschuss
à 5 und 6 Pf.

Franz Th. Müller, Meissner Gasse.

Schwerin in Mecklenburg.

Sw. Wohlgeboren

ersuche ich, mir von Ihrem **Daubig-Liqueur** sechs Flaschen gefälligst senden zu wollen etc. etc.

Seit einer Reihe von Jahren benütze ich Ihren Liqueur: zum Lobe desselben kann ich mit Wahrheit sagen, daß jetzt, 78 Jahre alt, mein Magen und Brust noch ziemlich gut im Stande sind.

Hochachtungsvoll gehorsamst
C. v. Coppelow, Oberstlieut. a. D.

Dampfbäckerei Langegasse 517

empfehl Sonntag **Pfannkuchen** von bekannter Güte, sowie alle Sonnabende Abends **warme Brodchen.** **H. Schnurpel, Bäckermstr.**

Champignons

werden zu jeder Zeit in der **hiesigen Apotheke** gekauft.

Hadern, Knochen, Papier & Glas

werden fortwährend zu den höchsten Preisen eingekauft von **A. Dehmichen, Amtsgasse 82.**

Säckelmaschinen sehr gut. Construction

sind wieder auf Lager bei

E. Günther am Neumarkt.

Extrafahrt nach Tirol.

Abfahrt von Dresden **Sonnabend den 25. Juli** früh 5 Uhr über **Chemnitz** (8 $\frac{1}{2}$ Uhr), **Reichenbach** (gegen 12 $\frac{1}{4}$ Uhr), **Eger**, **Regensburg**, **München** (1 Tag Aufenthalt), **Kufstein**, **Innsbruck**, über den **Brenner** bis **Bogen**. **Billetgiltigkeit 4 Wochen** mit beliebigem Aufenthalt in Bogen und auf der Rückreise in den Hauptstationsorten. **Schluß des Billetverkaufs**: Dienstag den 21. Juli Abends.

Fahrpreis für hin und zurück:

	III. Classe.	II. Classe.
ab Dresden bis Bogen:	16 Thlr. 15 Ngr.	22 Thlr. — Ngr.
ab Chemnitz bis Bogen:	14 " 15 "	20 " — "

Alles Nähere durch das ausführliche Programm, welches mit einer entsprechenden Tourkarte für 4 Ngr. oder extra mit einer feinen Spezialkarte von Tirol für 10 Ngr. (nach auswärts franco) zu beziehen ist durch die Billetverkaufsstellen: In **Chemnitz**: **Müller's Expres-Bureau** und in **Dresden**: **Geucke's Expres-Bureau**, Altmarkt 23.

Rechten Rollen-Barinas à Pfd. 20 Ngr.,
Rechten Rollen-Portorico à Pfd. 10 Ngr.,
deutschen Rollen-Portorico à Pfd. 5 Ngr.,
Berliner Rollen-Tabak à Pfd. 4 Ngr.,
Wasunger in dünnen Rollen à Pfd. 3 Ngr.,
diverse Schnitt- und Paquet-Tabake
empfehlen
Adolph Eichhorn.

Verkauf

billiger schön bunter Feinwandresten
bei **A. Schmichen**, Amtsgasse 82.

Fettes Ochsenfleisch
empfehlen von heute an
Friedrich Richter (Naundorfer Gasse).

Ein eiserner Maschinenofen
mit **thönernem Ruffag** ist veränderungs-
halber zu verkaufen: Lindenplatz 209.

Ein ehrliches, ordentliches **Mädchen**, nicht
von hier, sucht den 1. August einen Dienst als
Haus- oder **Stubenmädchen**, sei es hier
oder auswärts. Adressen bittet man in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Ein ehrliches, zuverlässiges und fleißiges, mit
guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen**
kann bei gutem Lohn zum 1. October in Dienst
treten: Meißner Gasse 15.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** wird so-
fort oder den 1. August zu miethen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Oberlogis** (Stube, Stuben- und
Bodenkammer, Küche) für 32 Thlr., Michaelis
zu beziehen, ein **Oberlogis** (Stube, Stuben-
und Bodenkammer) für 22 Thlr., Michaelis zu
beziehen, ein freundliches **Stübchen** für 12 Thlr.,
sodort oder Michaelis zu beziehen, sind zu ver-
miethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine **Hinterstube** mit Stuben- und Bo-
denkammer ist an ruhige Leute zu vermieten und
Michaelis zu beziehen: Dresdner Gasse 374.

Ein **Parterrelogis** ist sodort oder später
zu beziehen: Wildenhainer Gasse Nr. 534.

Eine freundliche **Schlafstelle** ist sogleich zu
beziehen: Frauenmarkt 318.

Eine freundlich **möblierte Stube**, ange-
nehme Lage, ist zu vermieten und sogleich be-
ziehbar. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **Stube** nebst Zubehör ist zu vermieten
und Michaelis zu beziehen bei
Gottlob Schneider in Zschieschen.

Bahnhofs-Restoration.

Morgen zu **Käsekäulchen** ladet ergebenst ein
Friedrich Funcke.

Restoration von C. Schöps.

Heute, Sonnabend, von früh 9 Uhr an
Wellfleisch, Abends **frische Wurst** u. **Sülze**.

Morgen, Sonntag, von Abends 7 Uhr an
Sanzmusik (Entrée für Damen $\frac{1}{2}$, für
Herren 1 Ngr.), wozu freundlichst einladet
E. Peschel im Schützenhause.

Schillerschlößchen in Mülbitz.

Morgen, Sonntag: **Käsekäulchen** und **ff.**
Lagerbiere. Um gütigen Besuch bittet
W. Burow.

Zur Einweihung des neuerbauten Kegelschubes
findet von heute, Sonnabend, Abends 8 Uhr an
und morgen, Sonntag, von Nachm. 3 Uhr an

Prämien-schießen

statt, wozu Freunde dieses Vergnügens ergebenst
einladet **Gustav Ringpfeil** in Naundorf.

Morgen, Sonntag, von Nachmitt. 4 Uhr an
Ballmusik im Saale des Gasthofs zu
Naundorf, wozu höflichst einladet **G. Ringpfeil**.

Morgen, Sonntag, ladet zu **Kaffee** und
Kuchen, sowie zu frischer **Blut-** und **Leber-**
wurst ergebenst ein **Koitsch** in Weßnik.

Morgen, Sonntag, von Nachmitt. 5 Uhr an
Sanzvergnügen, sowie **Kaffee** und selbst-
gebackener **Kuchen**. Um zahlreichen Besuch bit-
tet höflichst **Grille** in Zschauig.

Gasthof zu Utleis.

Sonntag, den 19. Juli a. c.:

Blumenschmauß

im gebohnten und decorirten Saale,
wobei mit **Pfannkuchen**, **Bratwurst** und andern
Speisen und **Getränken** bestens aufzuwarten
verspricht
C. Pottig.

Einen am 16. Juli verlorenen **Kinderzeug-**
schuh bittet man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Convent der Tuchmacher-Innung am 25. Juli 1868 Nachmittags 5 Uhr im Siegelhause.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage der Rechnung pro 1867 und deren Justifikation.
- 2) Nachtrag zum Innungs-Statut.
- 3) Allgemeine Besprechung über Innungs-Angelegenheiten.

Das Directorium der Tuchmacher-Innung in Großenhain.

Für Herren! Etwas ganz Neues und Schönes in französischen und englischen Seidenhüten (Cylinder) empfiehlt Carl Steyer. Hôtel de Saxe.

Dr. K. Weller's Augenheilanstalt zu Dresden befindet sich jetzt **Pragerstr. 42.**

Etablissements-Anzeige. Ich beehre mich hiermit, meine Niederlassung als

Büchsenmacher

am hiesigen Orte ergebenst anzuzeigen. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Wünschen gerecht zu werden, sei es in Reparaturen aller Arten, als in Anfertigung neuer Gewehre, als: **Lancaster-, Lefauchaux-, Zündnadel-, Schnelllade-Flinten, Büchsen, Revolver und Pistolen**, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. — Umänderungen nach allen Systemen werden auf das Solideste ausgeführt. — Mein Unternehmen bestens empfohlen haltend, zeichne ich mit Hochachtung
Großenhain, den 16. Juli 1868. **G. O. Nerke.** Schloßstr. Nr. 37.

Die billigen Kinderkämme,
das Stück von 1 Ngr. an, sind wieder angekommen bei
Adolph Lochner. Siegelgasse Nr. 220.

Dampf-Dreschen.

Gegenwärtig arbeitet zu **Kolkwitz** bei Herrn Richter eine **Garett'sche Dampf-Dreschmaschine** des Unterzeichneten.

Dieselbe drischt die Aehren vollkommen rein aus, liefert ganz glattes Schüttstroh, scheidet Spreu und Ueberkehr von einander getrennt ab, zerschlägt die Körner nicht und pugt und sortirt dieselben marktfertig. **Leistung:** bis 120 Schock in zehn Arbeitsstunden.

Etwa gefällige Weiterbestellungen wird Herr Richter die Güte haben entgegenzunehmen, oder es wird gebeten, selbige beim Aufseher an der Maschine oder dem Unterzeichneten aufzugeben.

Gefällige Anfragen werden umgehend beantwortet.
Dresden, Hauptstraße 19.

Gustav Werther.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an:
Garten-Concert vom Stadtmusikchor.

Entrée 2 Ngr. Abends: **Garten-Illumination.**

Mit ff. Lager- und böhmischen Bier, sowie Kaffee und Kuchen etc. wird bestens aufwarten und bittet um zahlreichen Besuch ergebenst
Karl Bretschneider.

Richard Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

Eine freundliche **Schlafstelle** kann nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

Es ist in einem Zeitraum von drei Wochen ein **Taschentuch**, welches mit feinen Bandzäckchen besetzt, M. C. W. 16 weiß gestickt und von Leinwand mit Rand ist, abhanden gekommen. **15 Ngr. Belohnung** Demjenigen, der es in der Exped. d. Bl. abgibt.

Ein brauner **Strohhut** mit braunem Band ist am Donnerstag Abend von der Schloßgasse über den Markt verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben große Schloßgasse Nr. 369 abzugeben.

Wasserwärme der Röder am 17. Juli: 20 Grad.

Radeburger Getreide-Preise vom 15. Juli 1868.

Weizen	7 thlr. — ngr. — pf. bis	7 thlr. 10 ngr. — pf.
Korn	4 = 25 = — = =	4 = 27 = — =
Gerste	3 = 25 = — = =	3 = 27 = — =
Hafer	2 = 25 = — = =	3 = — = — =
Heidekorn	3 = 25 = — = =	4 = 2 = — =
Hirse	7 = 5 = — = =	7 = 10 = — =
Eupinen	4 = 5 = — = =	4 = 10 = — =

Sämmtliche Bäckermeister verkaufen
das Pfund Brod 1. Sorte zu 11½ Pf.,
= = = 2. = = 10½ =

Photographisches Atelier
von Herrn. Drache. Inn. Meißn. Gasse 31.

Heute: **Dampfbad** von 1—3 Uhr für Damen,
von 3—8 Uhr für Herren.